dlc 96000409 (cont.)

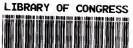
X Collection

INDEX

Barcode Number	Box Number	Total of Volumes	Call Number
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 768 9	194	66	no. 1-66 DD 249 (1918-1953) nos 30-31, 54-55 in overseas box 1
	195	—	In Own Binder
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 770 7	196	9	DD 253 - DD 253.Z7
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 771 9	197A	49	DD 253.N2 (1918-1942) no. 1-49
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 772 0	197B	27	DD 253.N2 (1943-1978) no 50-71; #71 in overseas box 3
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 773 2	198A	57	DD 253.N2 (1917-1946) no. 1-57
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 774 4	198B	37	DD 253.N2 (1947-1978) no. 58-94
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 775 6	199	36	DD 253.N3 (1918-1948) no. 1-36

X Collection

INDEX

Barcode Number	Box Number	Total of Volumes	Call Number
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 776 8	200	20	no. 1-20 DD253.N3 (1925-1948) no. 5, 16 in oversize box 2
	201	—	Combined with Box 173B.
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 777 A	202A	38	DD253.N3 (1924-1937) no. 1-38
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 778 1	202B	22	DD253.N3 (1937-1956) no. 39-60
LIBRARY OF CONGRESS  0 020 534 779 3	203	44	DD253.N3 (1927-1947) no. 1-44
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 780 A	204	31	DD253.2 - DD253.412.A5

X-DD249

#1

Deutsche Demokratie

Von

Dr. F. Fick
(Küßnacht-Zürich)

J. F. Lehmanns Verlag, München
1918

By

X-DD249
#2

Deutsch sein ist alles!

Eine Laien-Predigt von

Adolf Bartels

Erschienen 1918 im Sis-Verlag in Zeitz

X-DD249

Die Volksaufklärung
Flugschriften, herausgegeben von Dr. Martin Bobohm Nr. 2

#3

Wider den Kleinglauben

Eine Auseinandersetzung mit der deutschen Vaterlandspartei

Von
Hans Delbrück

Jena 1918
Verlag Eugen Diederichs
ZXI

8°
19. 1293
X-DD249
#4

Die Bildung des Politikers

Von

Dr. Hans Schmidkunz

Berlin 1919
Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung

8°
19. 1293

X-DD249

Flugschriften

der Wochenschrift „Das demokratische Deutschland"

Heft 1

#5

Verlagsanstalt München
G. m. b. H.

Wenn wir wollen!

Vorschläge

für Ausbau und Entwicklung einer straffen Organisation

zum Besten der

Deutschen demokratischen Partei

von Parteisekretär

Paul Weitz

Reichenbach in Schlesien

1919

Demokratischer Verlag ✦ Berlin-Zehlendorf-West

X-DD249

#6

Die Entwicklung der inneren Kolonisation im sozialistischen Deutschland

3 Copy 7 9 51

Von
Regierungspräsident a. D.
Friedrich v. Schwerin

Flugblatt aus „Deutschlands Erneuerung"
Monatsschrift für das deutsche Volk
Schriftleitung: Dr. Erich Kühn

Wilhelm Sporer
Mussinanstrasse 12
Pasing (München)

Sammlung F. J. M. Rohso
MÜNCHEN
Volk h 0163

J. F. Lehmanns Verlag, München

163

X-DD249

#7

Von der Revolution zur Nationalversammlung

Die Frage der rheinisch-westfälischen Republik

Von

Hochschulprofessor Dr. Paul Moldenhauer
Mitglied der preußischen Nationalversammlung

Bonn 1919
A. Marcus & E. Webers Verlag
(Dr. jur. Albert Ahn)

Zur gefl. Besprechung übersandt von Schaffer.
Leipzig d. 30/6. für die Otto Hillmann Verlag

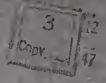
X-DD249
#8

Programm

für die bürgerliche

Gegenrevolution

3 Copy 12 47



Von Moritz Gustav

Kommissionsverlag: Otto Hillmann, Leipzig
Druck von Joachim Renner, Berlin NO. 55

X-DD249 ~ 60

Flugschriften der „Neuen Woche“ Nr. 1

#9

Maximilian Harden am Pranger

Von
Dr. Friedrich Thimme

Berlin 1919
Verlag der „Neuen Woche“
Maximilian Goerlich.

#10

Haase's

Anklagerede

in der Nationalversammlung in Weimar

am Sonnabend, den 26. Juli 1919

N. S. D. A. P.
Parteiarchiv
Nr.

Verlagsgenossenschaft „Freiheit", e. G. m. b. H.,
Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19.

377

X-DD249
#11

Von Bismarck zu Scheidemann

Die Ursache unseres Elends und unsere Hoffnung!

Kritische Randbemerkungen zur Deutschen Politik von 1912/1920

Motto:

„Nie bin ich Parteimann gewesen, ich bin immer der Mann des Staates und des Königs geblieben." —

Bismarck.

Bücherei der Offizierlehrgänge Berlin

Verlag von Karl Curtius, Berlin.

Preis 90 Pfg.

34

X-DD249

#12

Das alte System über sich selbst

Aus den Erinnerungen von Ludendorff, Helfferich, Bethmann, Tirpitz und Andern

Zusammengefaßt von

Prof. Dr. Ludwig Bergsträßer

Privatdozent der Geschichte an der Technischen Hochschule Berlin.

3 Copy 5 20 47

Zentralverlag G. m. b. H., Berlin 1920

X-DD249

#13

Ein Jahr deutsche Republik.

Von Dr. Eduard Herold.

Hochschul-Verlag München 1920.

X-DD249

34

#14

Die deutsche Frage

Rede des
Hauptschriftleiters

Paul Baecker

auf dem zweiten Parteitage
der Deutschnationalen Volkspartei
in Hannover am 25. Oktober 1920

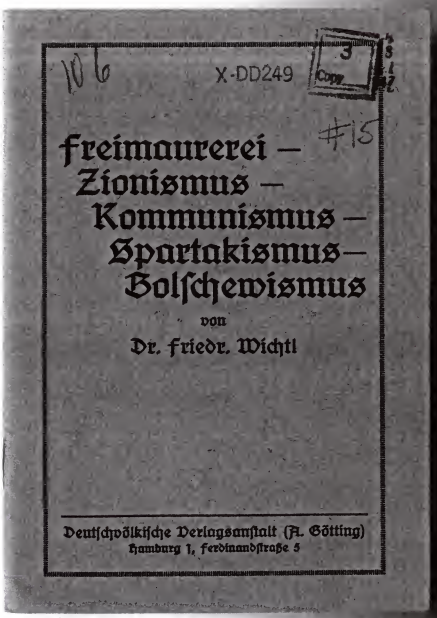
3
Copy
7
9
47

Berlin 1920

Deutschnationale Schriftenvertriebsstelle G. m. b. H.
Berlin SW 11, Bernburger Straße 24

Deutschnationale Flugschriften Nr. 78

K
3073/37
1


106
X-DD249
#15
Freimaurerei –
Zionismus –
Kommunismus –
Spartakismus –
Bolschewismus
von
Dr. Friedr. Wichtl
Deutschvölkische Verlagsanstalt (A. Götting)
Hamburg 1, Ferdinandstraße 5

(cover)

X-DD249
#16

Der politische Wille

EINE SCHRIFTENREIHE

Herausgegeben von Dr. Hanns Bubendey

Die unpolitische Art des Deutschen und ihre Überwindung

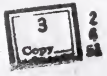
von

Ferdinand Fehling
a. o. Professor an der Universität Heidelberg

915

Dr. Bubendey + Kober Verlag ★ Hamburg ★

X-DD 249 #116



Alle Rechte, auch das der Übersetzung, vorbehalten.

—

Copyright by Dr. Bubendey & Kober Verlag, Hamburg 1920.

—

Zu den Hauptursachen der Niederlage Deutschlands
Weltkriege gehört die verhältnismäßige Schwäche
deutschen National- und Staatsgefühls. Unter Nationalgef
verstehe ich das Gefühl der Einheit des Volksganzen,
Gefühl der Verpflichtung gegen das Volksganze, das Ge
der Daseinsberechtigung, der Lebenskraft, des Weltberufs
eigenen Volkes. Unter Staatsgefühl verstehe ich das Ge
der Zugehörigkeit zum Staatsganzen, die willige Einordn
in den Staat, die Bereitschaft zur Mitarbeit am Staate,
seiner Macht und an den Kulturzwecken, die er sich für
setzen kann, die Willigkeit zu Opfern für die im St
verkörperte Macht, für das durch den Staat bestimmte
bedingte Kulturleben. Weshalb ist nun das deutsche Natio
und Staatsgefühl weniger stark ausgebildet als bei and
großen Nationen, wie etwa bei den Engländern, den Fran
und den Japanern? Die richtige Antwort auf diese F
ebnet vielleicht einen Weg, auf dem unser Volk hoffen
sich aus der Schmach der Gegenwart zu erheben. Eine ret
Selbstbesinnung auf das deutsche Wesen wird notwendig
um die tieferen Gründe des Scheiterns Deutschlands
Weltkriege aufzudecken. Ohne solche Selbstprüfung to
wir im Ungewissen, im Dunst und Staub der Tagesereig
Es gilt das Dauernde im Wechsel der Erscheinu

X-DD249
#17

Deutschnationaler Parteitag für Vorpommern.

Am 6. und 7. November 1920

in Greifswald.

Buchdruckerei Julius Abel, GmbH., Greifswald.

X-DD249

Deutschlands Zukunft

Aufgaben und Ziele

Von

Hermann Ehrhardt

Korvetten-Kapitän a. D.

Kommandeur der ehem. II. Marine-Brigade

F. J. M. Reiss
Archiv
f. Zeitgeschichte
u. Publizistik
München

J. F. Lehmanns Verlag München

1921

Wer trägt die Schuld an Deutschlands Unglück?

?

X-DD249
#19

15 Fragen an Herrn Philipp Scheidemann und Genossen

von

Oberst Bauer

Vierte Auflage

Oſiander'ſche Buchhandlung / Tübingen 1922

X-DD249

#20

Die breitere Front im politischen Kampf

Von

Walther Lambach
Mitglied des Reichstags

Berlin 1922

Deutschnationale Schriftenvertriebsstelle G. m. b. H.
// Berlin SW 11, Bernburger Straße 24 //

Deutschnationale Flugschrift Nr. 132.

X-DD249
132
#21

Die Ursache unserer Niederlage

Von

Dr. Th. Wolff

Geheimem Justizrat

in Berlin-Wilmersdorf

1922

Druck und Verlag von Adolf Tienken

Pritzwalk

X-DD249

#22

Tony Sender

Große Koalition?

Gegen ein Bündnis mit der Schwerindustrie

3
COPY

Frankfurt a. M. 1923
Union-Druckerei und Verlagsanstalt G. m. b. H.
Abteilung Buchhandlung

X-DD249
#23
3
Copy
12
47

DEM ZUSAMMENBRUCH EUROPAS ENTGEGEN

EINE POLITIK IN DREI ETAPPEN

VON

LUDWIG GESSNER

*

1 · 9 · 2 · 3

Druck und Verlag von Knorr & Hirth · G · m · b · H
München

X-DD249

Dr. Friedrich Everling

Pol. 84.
#24

Republik oder Monarchie?

3
Copy

3. Auflage

Verlag des „Aufrechten" Berlin SW 47

Einzelpreis 20 Goldpfennige.
Reinertrag für die „Studenthilfe des Aufrechten".

1924.

X-DD249
#25

Die Deutschvölkische Bewegung

deren Aufgaben und Ziele

Von K. von Gigfeid-Arminius

Leitworte:

„Wahrheit und Recht siegen nicht von selbst, sie müssen erkämpft und errungen werden".

„Einem um seine Erhaltung ringenden Volke ist alles erlaubt".

Deutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Hofkirchen bei Laberweinting.

Vorwort.

Es gibt schon eine ganze Anzahl von völkischen Büchern, jedoch ist darunter unseres Wissens kein einziges, welches in gedrängter Kürze alles Wesentliche der völkischen Bewegung enthält.

Obwohl wichtige, hervorragende, wissenschaftliche Werke über Teilgebiete der völkischen Fragen, wie Judenfrage, Geschichte der Germanen, Freimaurerfrage, politische und wirtschaftliche Fragen geschrieben wurden, fehlt doch ein kleines zusammenhängendes Handbüchlein, welches das Wissenswerte aus den verschiedenen Gebieten enthält und gleichzeitig die großen Zusammenhänge zeigt, die wir überall vermissen. Wäre etwas Derartiges vorhanden, dann hätten wir die völkische Literatur, die übrigens noch von geringem Umfange ist, nicht um ein neues Werkchen vermehrt.

Eine ganze Anzahl neuer Gedanken, wenigstens neue Gedankenzusammenstellungen, enthält unser Schriftchen. Es ist nicht nur geeignet, manchem völkisch eingestellten jungen Mann die Augen zu öffnen, sondern es soll auch den Führern der Bewegung, welche in der Öffentlichkeit stehen, Anregungen zum tieferem Nachdenken bringen. Wir wissen, daß die „Spitzbuben" aller Schattierungen, von ganz „links" bis ganz „rechts", mit allen Mitteln gegen uns kämpfen werden: mit Lügen, Verleumdungen, Verdächtigungen und Drohungen. Aber wir lassen uns nicht irre machen. Es ist heute die Zeit, daß dieses Schriftchen hinausgeht, um die Wahrheitsmenschen, die Stillen, die „Gottsucher" zu sammeln.

Hoffentlich findet das Schriftchen bei Freunden unserer heiligen Sache die gebührende Aufmerksamkeit. Daß es bei den Gegnern, den gefährlichen und hartnäckigen Feinden Beachtung finden wird, daran zweifeln wir nicht im geringsten.

Sommersonnenwende 1924.

K. von Sigfrid-Arminius.

X-DD249
97
#26

Deutschnationales Rüstzeug
Heft Nr. 8. Jahrg. 1924.

3
Copy

Die Deutschnationalen und die Angestellten

1924

Deutschnationale Schriftenvertriebsstelle G. m. b. H.
Berlin SW 11, Bernburger Straße 24.

#27
X-DD249

Für wen?

Ein Rückblick auf 1914–1924

von

„A"

(Rumpelstilzchen)

51.—100 Tausend.

Reichspräsident Ebert auf einem Morgenspazierritt durch den Berliner Tiergarten.

Brunnen-Verlag / Karl Winckler / Berlin SW68

Für wen?

Ein Rückblick auf

1914—1924.

Von

„A." = Major Stein

(Rumpelstilzchen)

F. J. M. Reiss
Archiv
f. Zeitgeschichte
u. Publizistik
München

51.—100. Tau'end.

Berlin 1924.

Brunnen-Verlag Karl Winckler

#28 X-DD249

1924

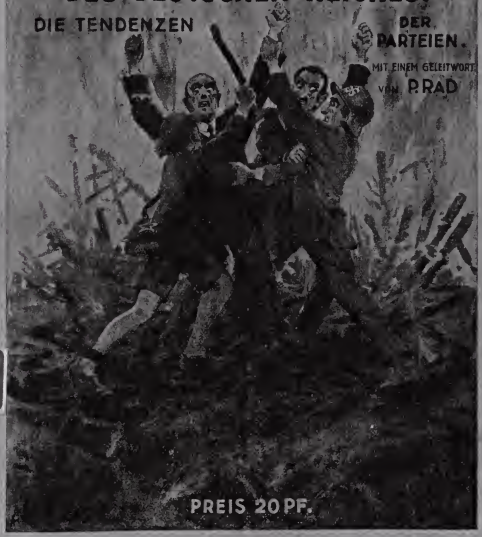
DER WAHLKAMPF

AUF DEN TRÜMMERN

DES DEUTSCHEN REICHES.

DIE TENDENZEN DER PARTEIEN.

MIT EINEM GELEITWORT VON P. RAD



PREIS 20 PF.

69

X-DD249
#29

Die falsche Front

Klassenkampf und Landesverrat

„Reichsbanner Nollet"

Rede von

Fritz Geisler, M. d. R.

in der Reichs-Vertreterversammlung
der

Vereinigten vaterländischen Verbände Deutschlands

am 30. Juni 1924 in Berlin
anläßlich des Auftretens des „Reichsbanners Schwarzrotgold" mit einem

Vorwort

von

Generalmajor Graf v. d. Goltz

★

[redacted]

Erhältlich in der Reichsgeschäftsstelle der
Vereinigten vaterländischen Verbände Deutschlands
Berlin SW. 11, Dessauer Straße 19. Fernruf: Lützow 687 und Kurfürst 393.

X-DD249
#30

AUS DUNKLER NACHT DURCH HARTEN KAMPF ZUR LICHTEN FREIHEIT!

3 Copy 4 Oct 47

Fünf Jahre Deutsche Reichsverfassung

1919 • Weimar • 1924

X-DD249
#31

DER FÜNFTE JAHRESTAG DER DEUTSCHEN REICHSVERFASSUNG

AUFMARSCH DES REICHSBANNERS SCHWARZ-ROT-GOLD AM VERFASSUNGSTAGE 1924

DAS DEUTSCHE REICH IST EINE REPUBLIK
DIE STAATSGEWALT GEHT VOM VOLKE AUS

111

X-DD 249
#32

Die Verfassung

des

Deutschen Reichs

(Cover)

Die Verfassung des Deutschen Reichs

Vom 11. August 1919

Den Schülern
und Schülerinnen
zur Schulentlassung

Die Änderungen bis zum 1. Oktober 1926 sind berücksichtigt

Verlag der Reichsdruckerei

27.219
X-DD249
#33

DER DEUTSCHE REICHSTAG

EINE
KURZE EINFÜHRUNG
IN SEINE ARBEIT
UND SEINE
ORGANISATION

HERAUSGEGEBEN VON
SENATSPRÄSIDENT
SCHULTE
M.D.R.

BERLIN 1927
REICHSZENTRALE FÜR HEIMATDIENST

219.

X-DD249

#34

Die Republik und wir

Rede des
Min.-Dir. z. D. Dr. Spiecker
vor der Reichskonferenz des Deutschen Republikanischen Reichsbundes in Berlin am 25. Nov. 1928

Verlag:
Deutscher Republikanischer Reichsbund
Berlin SW 11, Bernburger Straße 18, III.

C.1654.

X-DD249

#35

34

Verfassungsrede

gehalten von Prof. Dr. Gustav Radbruch bei der Feier der Reichsregierung am 11. August 1928

3 Copy 6 10 47

1928

Reichszentrale für Heimatdienst

In Kommission: Zentral-Verlag G. m. b. H., Berlin W 35

X-DD249
REICH
#36

Führer

durch den

Kreisparteitag

der Deutschnationalen Volkspartei
Kreisverein Weißenfels Stadt und Land

in

Weißenfels

8. und 9. Februar 1928

Inhalts-Angabe:

Unseren Parteifreunden z. Gruß 3
Warum muß der Landwirt auch politisch arbeiten? 5
Kommunalpolitische Arbeit tut not! 7
Christlich-nationale Selbsthilfe . 9
Wie die Sozialdemokratie für die Arbeiter sorgt 9
Angestellten- u. Arbeitertagung 11
Rentner-Tagung 12
Kommunalpolitische Tagung . 13
Vertrauensmänner-Tagung . . 14
Haupttagung 15
Deutscher Abend 17

Z. A. 109.
56. 1928.
X-DD249
#37

Die politischen Parteien und ihre Programme im Lichte völkischer Kritik

Verlag Theodor Weicher
Leipzig

(over)

Z.A. 109.

Herausgeber: Hans Weberstedt-Lichterfelde

Die politischen Parteien und ihre Programme im Lichte völkischer Kritik

Verlag Theodor Weicher, Leipzig

Heft 56 | 4. Jahrgang | Ostermond 1928

X-DD249

117 b R

#38

Die organisatorische Einheit der deutschen Beamten

◆

Ein Beitrag zur

Gründung des „Deutschen Beamtenbundes"

am 4. Dezember 1918

◆

Von

Ernst Remmers

◆

Preußischer Lehrerverein e.V.

1928
Berlin-Waidmannslust

M VII 17 b

X-DD249
#39

14 Monate Deutschnationale Regierungsarbeit

Rückblick und Ausblick

Reichstagsrede vom 29. März 1928 von

Graf Westarp

1928

Flugschrift 322

Deutschnationale Schriftenvertriebsstelle G.m.b.H., Berlin SW 11, Bernburger Str. 24

Einzelpreis 20 Pf., 25 Stück 4.—, 50 Stück 7.—, 100 Stück 12.—, 500 Stück 55.— Mark

IV. 1928

Heft Nr. 1 X-DD249 **Preis 50 Pfg.**

101

Motto:
Jene Dreihundert, die sich untereinandergenaukennen, und die die Welt regieren, weil sie alles Gold der Erde besitzen:

#40

KORRUPTION!

Von
Paul Linde

3 Copy 5/47

Ich frage Dich, sind diese Dreihundert die Wohltäter der Menschheit?

Ich frage Dich, Dawesbruder und Youngplaner!

Versicherungsskandale u. kein Ende! Minister, Präsident und die Frankfurter Allgemeine u. v. a.

Cover

Korruption!

Von Paul Linde

1.– 25. Tausend

München 1929

Herausgeber und Verleger: Georg Haselberger; für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Linde; beide in München, Taubenstraße 1, Fernsprecher 40627

Kügl.

X-DD249
#41

(over)

Herausgeber:
Deutschnationaler Arbeiterbund
Landesverband Sachsen
Dresden-A. 24, Räcknitzstraße 18.

Im Titel dieses Heftchens ist eine große Gefahr aufgezeichnet, die alle staatsbürgerlich Denkenden mit großer Besorgnis erfüllen muß. Dem Marxismus ist es seit der Revolution gelungen, immer einen Brückenkopf um den anderen in die Front der bürgerlichen Parteien hinein von links her vorzutreiben. Und nun kommt von rechts her die gleiche Gefahr. Durch die nationalistische Agitation der Nationalsozialisten sind schon weite Kreise des Bürgertums für eine sozialistische Partei eingefangen worden, die niemals daran gedacht hatten, Sozialisten zu werden. Vielfach sind das gerade besitzende Kreise, die es noch bis vor kurzem dem besitzlosen deutschen Arbeiter, dem Arbeitnehmer überhaupt, verdachten, daß er sozialistischen Gedankengängen zugängig wurde. Diese Entwicklung verfolgt gerade der deutsch-und nationalgesinnte Arbeiter mit besonderer Sorge, weil er von jeher im Brennpunkt des Kampfes gegen den Sozialismus in jeder Form gestanden hat. Deshalb ist er besonders berufen, seine Meinung über die Dinge offen und frei heraus zu sagen und auch mit den Nationalsozialisten, die sich „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei" nennen, ernst und sachlich auseinanderzusetzen. Der nationale Arbeiter, der sich zum größten Teil in jahrzehntelangem Ringen gegen die Sozialisten seine Arbeitsstelle erkämpfen und verteidigen mußte, sieht die nationalsozialistische Bewegung auf sehr bedenklichem Wege. Er befürchtet, daß sich über die Nationalsozialisten der Ring zu den Bolschewisten schließen kann. Diese Gefahr in ihrer ganzen Größe an der Hand von Tatsachen aufzuzeigen, ist der alleinige Zweck dieser Schrift.

Im Februar 1930. Der Verfasser.

Cover

X-DD249
#42
187.6.
Wehrpolitisches Amt
Prinzregentenstr. 48/II
Bücherei-Nr. ...
Eingang: ...

Warum bekämpfen wir

Sozialdemokratie

und

Kommunismus?

Allen

Leid- und Verlusttragenden

gewidmet von

Alb. Grimpen.

„Allein die Menschen sind nicht besser dran:
den „Bösen" sind sie los, die Bösen sind geblieben."
(Goethe, Faust, I.)

„Wenn der Friede von Versailles Tatsache wird, dann haben die Militaristen, die Alldeutschen recht gehabt, die uns erzählt haben, wir hätten noch mehr Militarismus haben, noch besser, noch stärker gerüstet sein sollen. Wir haben sie beschimpft, und sie — haben recht gehabt!"

Der „Morgen", Wien, vom 19. Mai 1919.

Hamburg 31.
Verlag von Alb. Grimpen.
Postscheckkonto: Hamburg 5300.
1929.

Preis 75 Pf., bei mindestens 50 Exemplaren 70 Pf., bei mindestens 100 Exemplaren 65 Pf., bei freier Zusendung u. Voreinzahlung des Betrages.

Z.A. 109.
25.1929
#43 X-DD249
3 Copy 1 30 47
Bibliothek der

Die Korruption im neuen Deutschland

Von

* * *

Verlag Theodor Weicher
Leipzig

(cover)

Vorwort.

Die Korruptionswirtschaft in der Gemeinde G.-Berlin hat erneut die Augen des Volkes, ja der ganzen Welt auf den Sumpf gerichtet, der nun einmal Begleiterscheinung des demokratischen Systems überhaupt, in Sonderheit in Deutschland ist. Daher ist es vaterländische Pflicht, die zahlreichen Korruptionsfälle in Deutschland in den letzten zehn Jahren der Vergessenheit zu entreißen und sie für den Gemeinde-, Landtags- und Reichstag-Wahlkampf ausgiebig zu benutzen. Die Aufzählung in diesem Heft ist s. Zt. zum Teil in der „Deutschen Wochenschau" erschienen und hat gewaltiges Aufsehen erregt.

Hans Weberstedt.

November 1929.

24947

X-DD249

#44

Geheime Schrittmacher der Revolution

von

Dr. Kurt von Erdmann

Dr. M. Pfeiffer, Berlin-Friedenau 1930.

X-DD249

3
Copy

8
1
47

#45

Verfassungsrede

gehalten von Reichsminister des Innern

Dr. Wirth

bei der Feier der Reichsregierung

am 11. August 1930

1930

Reichszentrale für Heimatdienst

In Kommission: Zentral-Verlag G. m. b. H., Berlin W 35

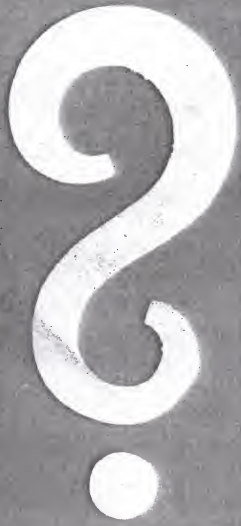
O II

3
Copy
8
25
47

#46

Wann kommt die REICHSREFORM

X-DD249



Auszug und Ergänzung der früheren Schrift des Bundes zur Erneuerung des Reiches: "Reich und Länder."

1931

(over)

BUND ZUR ERNEUERUNG DES REICHES e. V.

Wann kommt die Reichsreform?

Haupt-Archiv
der N S D A P.
Nr.

Auszug und Ergänzung
der früheren Bundesschrift Reich und Länder.

1 9 3 1
Verlegt durch den Bund zur Erneuerung des Reiches e. V., Berlin
Druck- u. Auslieferungsstelle: Carl Schmalfeldt G. m. b. H.
Berlin SW 48, Friedrichstraße 225.

X-DD249
#417
3

Welche Rechte hat der REICHSPRÄSIDENT

Auszug und Ergänzung der früheren Schrift des Bundes zur Erneuerung des Reiches: "Die Rechte des Deutschen Reichspräsidenten nach der Reichsverfassung."
1931

(over)

BUND ZUR ERNEUERUNG DES REICHES e. V.

Welche Rechte hat der Reichspräsident?

Auszug und Ergänzung
der früheren Bundesschrift
Die Rechte des Deutschen Reichspräsidenten
nach der Reichsverfassung.

1931
Verlegt durch den Bund zur Erneuerung des Reiches e. V., Berlin
Druck- u. Auslieferungsstelle: Carl Schmalfeldt G. m. b. H.
Berlin SW 48, Friedrichstraße 225.

X-DD249
34
#148

Verfassungsrede

gehalten von

Reichsminister der Finanzen und Vizekanzler

Dietrich

bei der Feier der Reichsregierung

am 11. August 1931

L. J. M. Rehse
Archiv
f. Zeitgeschichte
u. Publizistik
München

1931

Reichszentrale für Heimatdienst

In Kommission bei: Zentralverlag G. m. b. H., Berlin W 35

(over)

X-DD249
3-1
#148

Verfassungsrede

gehalten von

Reichsminister der Finanzen und Vizekanzler

Dietrich

bei der Feier der Reichsregierung

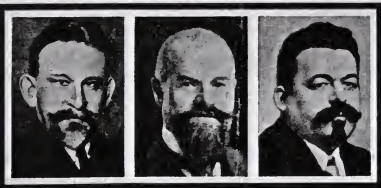
am 11. August 1931

F. J. M. Rehse
Archiv
f. Zeitgeschichte
u. Publizistik
München

1931

Reichszentrale für Heimatdienst

In Kommission bei: Zentralverlag G. m. b. H., Berlin W 35

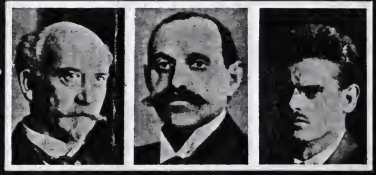


Preis: 50 Pfg.

DD249
#49

Dittmann Landsberg Ebert

Die Volksbeauftragten vom 9 November 1918.



Scheidemann Haase Barth

Werden Köpfe rollen ?

Beweiskräftiges Anklage-Material zusammengestellt von

H. W. Hüttmann

ehemal. Mitglied des Hamburger Parlaments.

X-DD249
#50

35

Wirtschaftspolitische Woche

des

Deutschen Beamtenbundes

8.–13. Juni 1931

Preussischer Lehrerverein e.V.
B. 35.

1931

Verlagsanstalt des Deutschen Beamtenbundes
G. m. b. H.
Berlin W 10, Hohenzollernstraße 20

110
X-DD249
#51

Staat und Volk

Rede
bei der Reichsgründungsfeier
der Reichsregierung
im Reichstag am 18. Januar 1931

von

D. Dr. Wilhelm Kahl
M. d. R.

1931

Zentralverlag G. m. b. H., Berlin

13

37
X-DD249
#52

Karthagos Untergang — auch unser Schicksal?

Von

Dr. Hans Spethmann

Essen

Zweite, erweiterte Ausgabe

21. bis 30. Tausend

3
Copy
6
13
47

1933

Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61

X-DD249

Um die Osthilfe!

#53

Nationalsozialisten und Osthilfe. — Oder: vor Tisch las man es anders

Dieses Titelbild des nationalsozialistischen Witzblattes „Die Brennessel", das im parteiamtlichen Verlag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Franz Eher Nachf., München) erscheint, zeigt, wie sich die Nationalsozialisten die Mißbräuche der Osthilfe vor dem 31. Januar vorgestellt haben.

DP 249 #54

CDU: Für ein christliches Deutschland!

Die Christlich-Demokratische Union ist eine von Grund auf neue politische Partei eigenen Charakters und selbständiger Zielgebung. Ihre Verwirklichung ist eine Auswertung der Erfahrungen von 1918–1933 und will an Stelle von Splittergruppen einen großen Block christlich gesinnter Menschen schaffen. Historisch gesehen bedeutet sie den ersten Brückenschlag zwischen den beiden, seit mehr denn 400 Jahren getrennten großen christlichen Konfessionen. Die Bedeutung dieser Tatsache kann nicht hoch genug veranschlagt werden. Allein schon der Weg, der zu dieser Parteigründung führte, bedeutet eine Frontbildung gegen die pseudoreligiösen Ideologien preußischen Macht- und Herrscherwillens, der die schaffende, forschende und ordnende Kraft deutschen Geistes in ein falsches Blickfeld rückte. Wertvollste Kräfte des politischen Lebens sind damit freigelegt. In der Absicht, die Vereinigung dieser nationalen Kräfte auch weiterhin zu betreiben, wurde bei der Namensgebung die Kennzeichnung als Partei bewußt vermieden und durch die Bezeichnung Union ersetzt. Christliche Union soll für uns aber auch heißen, daß unsere nationalen Ziele friedlicher Natur sind und ein Beitrag sein wollen zur Union der Völker. Christliches Gedankengut ist ja keinem Kulturvolk der Gegenwart fremd und wird unserer Zusammenarbeit mit anderen Nationen die Wege ebnen helfen. Verschiedene Abordnungen christlicher Gemeinschaften, z. B. aus England und Amerika, sind erst jüngsthin in Deutschland gewesen und haben erste Zwiesprache mit uns gehalten.

Politische Wende

Der Materialismus der Neuzeit in seinen vielfältigen Formen, wie Marxismus, Darwinismus u. a., war der Wegbereiter des Nationalsozialismus, indem er die wichtigste Voraussetzung dazu schuf, nämlich die Existenz Gottes leugnete und das menschliche Gewissen von jeder Bindung befreite. Nur so waren die furchtbaren Taten, die jetzt in Nürnberg verhandelt werden, möglich. Die Erfahrungen dieser letzten Notzeit sollten uns gen[illegible]m alle Christen zu einer ch[illegible]ont zusammenzuschweißen. D[illegible] uns unser Christentum [illegible], wo zwar für alle Lebensgebiete. Wir unterscheiden uns dadurch von den übrigen Parteien, die in Feindschaft zu ihnen zu stehen. In der gegenwärtigen Notzeit wird zwar die christliche Liebe bisweilen zum Programmpunkt jeder Partei erhoben. Wir erklären dagegen, daß uns die christliche Liebe nicht nur eine Almosenquelle, sondern weit mehr eine Quelle sittlicher Kräfte zum Neubau unseres Vaterlandes ist, dem unsere ganze Liebe gilt. Wir lehnen daher ebenso eindeutig einen sogenannten Links-Katholizismus ab, wie wir einem neuen Rechts-Katholizismus oder Protestantismus heute schon den Kampf ansagen. Wir glauben, im Christentum die Kraftquelle zur Harmonie des Ganzen gefunden zu haben und wollen aufkommende Spannungsverhältnisse nicht zu neuen Spaltungen mißbrauchen, sondern sie in christlicher Bemühung als Wegweiser unserer politischen Arbeit betrachten.

Der Staat

Dies ist wichtig im Hinblick auf die kommenden, unvermeidlichen Kämpfe zur Normalisierung unserer inneren, durch Krieg und Nazitum zerrütteten Verhältnisse. Wir sind ein Volk ohne Regierung, ein Land ohne Grenzen, aufgespalten in vier Besatzungszonen. Von der Einheit der deutschen Stämme hing von Anbeginn unserer Geschichte unsere vaterländische Existenz ab. Da uns vorläufig aus begreiflichen Gründen das Mißtrauen der ganzen Welt entgegensteht, so gilt es jetzt erst recht, unsere Friedfertigkeit durch die Zusammenarbeit der deutschen Stämme und der Länder-Regierungen unter Beweis zu stellen. Weil das Ziel christlicher deutscher Politik nicht erreicht ist, wenn das deutsche Staatgebiet in selbständige Einzelstaaten oder Zonen aufgeteilt ist, müssen bereits jetzt konstruktive Vorschläge entwickelt werden, wie sich aus den Einzelstaaten wieder ein deutscher Bundesstaat entwickeln kann.

Die Wirtschaft

Für den Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens muß sich jeder der furchtbaren Ausgangslage bewußt sein, in die uns der Nationalsozialismus gebracht hat. Wa[illegible] erster Linie brauch[illegible] der Wiederaufbau der deutschen Verbrauchsgüterindustrie, z. B. zur Bau[illegible], Bekleidung, Möbel, Haushalt[illegible]. Lebenswichtig sind auch B[illegible], Eisen schaffende und chemische Industrie, ebenso der Außenhandel, wo[illegible] sonst nicht die notwendigen Rohstoffe und Lebensmittel wie [illegible] pflanzlichen Fette beschaffen können. Wir haben nichts einzuwenden gegen eine Überwachung der deutschen Industrie, die jede unerlaubte Erzeugung von Rüstung sicher ausschließt, aber wir haben ein natürliches Recht auf die Herstellung aller dem Frieden dienenden Güter, das uns von keiner Macht der Erde ohne schwerste Verletzung des Sittengesetzes und damit des Willens Gottes genommen werden kann.

Die Lohnempfänger

Unsere vornehmste Aufgabe bei diesem Wiederaufbau wird sein, den deutschen Arbeiter aus der ihm von einem kapitalistischen Nationalsozialismus aufgezwungenen Außenseiterstellung herauszuführen, damit er sich selbst als Glied des Ganzen fühle. Der Anteil der Arbeitslöhne an den Produktionswerten muß dem berechtigten Anteil des Arbeiters an den Produktionsgütern entsprechen. Dieses Recht ist durch entsprechende Selbstverwaltungskörper der Arbeiter und Angestellten zu vertreten, dies aber nicht nur dem einzelnen Unternehmer, sondern auch dem Gesetzgeber gegenüber. Der volkswirtschaftliche Gewinn ist weit weniger an der Kapitalrente des Unternehmers als an den sozialen Verhältnissen der Lohnempfänger zu erkennen. Überall dort, wo dieser volkswirtschaftliche Gewinn durch die Monopolstellung des Unternehmers gefährdet ist, z. B. bei Kohle, [illegible], Erdöl, Holz, befürworten wir die Vergesellschaftung. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, daß der moderne Staatskapitalismus über den Weg des Sozialismus erst zur völligen Entrechtung gerade des Arbeitnehmers geführt hat und eine latente Kriegsgefahr bedeutet. Darum halten wir fest an dem christlich fundierten Eigentumsbegriff. Zu niedrige Löhne und zu hoher Unternehmergewinn genau so wie ungerechtfertigte Enteignung und ungerechtfertigte Bereicherung erscheinen uns gleicherweise als Diebstahl.

Die Bauern

Dieser Grundsatz gilt auch für die Bodenreform. Wir halten fest an einem freien Bauerntum auf eigener Scholle. Verbunden mit Gott und verbunden mit der Natur lebt hier noch der Mensch den heiligen Tag der Schöpfung und wird so zur Quelle der Erneuerung und Wiedergesundung unseres Volkes. In künftigen Notzeiten muß der Bauer in seiner wirtschaftlichen Existenz vom Staat geschützt werden. Der Bauer selbst muß durch seine eigene, frei gewählte Vertretung seine Einordnung in den Staat vollziehen und darin Bestand haben. Besondere Pflege verdient das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen für die Beschaffung von Maschinen und Geräten und den Ausbau der Absatzorganisationen. Nur der Großgrundbesitz kann zur Seßhaftmachung vertriebener Volksgenossen aus dem Osten herangezogen werden. Auch hier gilt: was rechtlich erworben ist, kann nicht entschädigungslos enteignet werden. Durch Bodenreform darf nicht neues Unrecht geschaffen werden. Sie soll auch nicht die Sozialisierung des Bodens, sondern die Sicherstellung unserer Ernährung zum Ziel haben.

Der Krieg und seine Opfer

Auf den Schultern der Arbeiter und der Bauern lastete schon allzuoft die Not der Zeit. Demagogen und Aufwiegler haben dies immer auszunutzen verstanden und dadurch die Not vergrößert und große Teile des Volkes einander entfremdet. Es wäre furchtbar, wenn heute die ausgebombten, evakuierten, vertriebenen und entrechteten Volksgenossen, vor allem aber die Kriegsbeschädigten, Kriegerwitwen und -waisen, dem gleichen Schicksal preisgegeben würden. Diesen Menschen müssen wir durch Taten unsere Brüderlichkeit beweisen. Gewaltige Aufgaben sind zu lösen. An der Größe dieser Aufgaben ist erst ganz das Verbrechen Hitlers und seiner Helfer abzulesen. Wenn der Ungeist des Nationalsozialismus mit seinen Wurzeln ausgetilgt werden soll, müssen diese Aufgaben gelöst werden. Aus eigener Kraft allein vermögen wir dies nicht. Wir sind auf die Hilfe der Mächte angewiesen, gegen die uns Hitler zum Krieg gezwungen hat. Mit dieser Tatsache stehen wir an dem wirklichen Wendepunkt zwischen Krieg und Frieden. In Nürnberg wird durch ein Weltgericht bewiesen, daß Deutschland den Krieg gewollt hat. Indem wir aber jetzt in Deutschland die ungeheure Not unserer Brüder, Schwestern und Kinder auf uns nehmen, beweisen wir der Welt, daß wir den Frieden wollen. Auch darauf kann die Welt nicht schweigen. Unsere Not zwingt uns, das Jahr 1946 zum Beginn der Friedensoffensive zu machen.

Unsere Sendung

Unser Hoffen und unser Vertrauen wendet sich an Gott. Er ist der Mächtige über allen Mächtigen dieser Erde. Indem wir uns in christlichem Glauben zu ihm bekennen, sind wir gewillt, unser Leben in allen seinen Bezirken nach seinem Gesetz zu formen. Darum haben wir uns als Katholiken und Protestanten in der Christlich-Demokratischen Union zusammengeschlossen, um nach diesem Gesetz das Schicksal unseres Vaterlandes in eine bessere Zukunft zu lenken. Wir sind eine politische Partei, gewiß, aber wir sammeln die Angehörigen aller Stände, Konfessionen und Stämme. Wir vermögen es, den Ruf zur Sammlung ergehen zu lassen in Deutschland und über Deutschlands Grenzen hinaus, weil wir freigeblieben sind von Klassenkampf und Rassenwahn, diesen Ausgeburten des modernen Materialismus, aber tief verwurzelt sind in den unzerstörbaren Werten, die die Geburt des christlichen Abendlandes, diese erste Union der Völker, vor zweitausend Jahren bewirkten und die heute allein noch die Kraft haben, den Untergang einer Kulturwelt zu verhindern. In dieser entscheidenden Stunde besinne Dich recht, Leser dieser Zeilen. Dann wähle auch Du

Christl. - Demokratische Union

Dein Christentum sei die Lebensgrundlage Deiner Familie und Deines Volkes.

Joh. G. Schlosser.

1000 1 46 Parzeller & Co, Fulda

DD 249 #55

Was will die Liberal-Demokratische Partei?

Die Liberal-Demokratische Partei Fulda ist gegenüber den drei [illegible] in Fulda zugelassenen Parteien verhältnismäßig spät auf den Plan getreten. Um so mehr darf heute die Liberal-Demokratische Partei Fulda darauf hinweisen, daß sie nunmehr zu handeln bereit und fähig ist. In dem Bürgerausschuß und in den verschiedenen Gesamtparteiausschüssen sind wir vertreten, ebenso durch den 1. Vorsitzer im Präsidium des jüngst gegründeten Landesverbandes Groß-Hessen der LDP Frankfurt a. M.

Bewußt haben wir es jetzt trotz vielfacher Aufforderungen unterlassen, in dem Landkreis Fulda zu den kommenden Wahlen zu sprechen. Einmal sind wir der Meinung, die auch in einer [illegible]solution des Landesverbandes Frankfurt/M. zum Ausdruck gekommen ist, daß der Zeitpunkt der Gemeindewahlen zu kurz angesetzt ist, um eine wirklich tiefgehende Wahlpropaganda durchzuführen, zum anderen glauben wir, daß man einen Dauererfolg einem rein stimmungsmäßigen vorübergehenden Erfolg vorziehen sollte. Beileibe aber haben wir uns nicht durch das oft gehörte Stichwort abschrecken lassen, daß im Kreis Fulda den Wählern ja von „altersher" und „durch ihre Väter" der Weg schon vorgeschrieben sei.

Volkesstaat nicht Klassenstaat

Nach einem einmütigen Beschluß des Landesparteitages in Frankfurt/M. führen fortan alle freien Demokratischen Parteien des Landes Groß-Hessen die Bezeichnung „Liberal-Demokratische Partei". Diese Bezeichnung umreißt klar und eindeutig unser Programm. Danach wollen wir zunächst echte kompromißlose Demokraten sein, die von dem obersten Grundsatz der Demokratie durchdrungen sind, daß alles, was zum Wiederaufbau des politischen Deutschlands geschieht, nur durch das Volk, mit dem Volk und für das Volk geschehen darf und kann. Das bedeutet für uns zunächst eindeutige Abkehr und Kampf jeder Diktatur. Nie wieder darf es dazu kommen, daß ein einzelner versucht, sich zum Herrscher und Beherrscher in [illegible]schland aufzuspielen, nie aber wer[illegible]r auch jemals dulden, daß etwa [illegible]nzelne Klasse im deutschen Volk [illegible]gel an sich reißt. Nur das deut[illegible] Volk in seiner Gesamtheit, d. h. alle Staatsbürger — gleich welchen Standes, welcher Herkunft, welchen Berufes und welcher Konfession, gleich ob Arbeiter oder Unternehmer, ob Bauern oder Städter — sind als ein unzertrennliches Ganze berufen, das [illegible] demokratische Deutschland zu [illegible] und durch ihre in öffentlicher [illegible] Wahl gewählten Vertreter zu [illegible]. Wir wollen nicht den Staats[illegible] Objekt wesensfremder Ideo[illegible], wie es im Nazisystem [illegible]wesen ist und wie es in einem Klassenstaat in gleicher Weise der Fall sein würde.

Dazu aber bedarf es der Erziehung jedes einzelnen Staatsbürgers zu individuellem Denken und Handeln, der Erziehung zu einem Menschen, der sich seiner Menschenwürde und Menschenfreiheit bewußt, davon überzeugt ist, daß es bei dem Wiederaufbau auf jeden einzelnen ankommt und der aus dieser Ueberzeugung heraus für den neuen Staat sein Bestes zu geben bereit ist. Dazu gehört in erster Linie die Anerkennung des Rechts der Persönlichkeit [illegible] Menschen und vollste Achtung davor. Nach der unseligen Hitlertyrannei der letzten 12 Jahre muß der deutsche Mensch wieder zu demokratischer Staatsgesinnung erzogen werden. Als liberale Demokraten sehen wir den Weg dahin in der Verwirklichung der alten liberalen Gedanken der Gewissens- und Glaubensfreiheit, der Freiheit des Worts und der Schrift, der Versammlungsfreiheit und der Freiheit der Persönlichkeit. Wir sind davon durchdrungen, daß der zukünftige deutsche Staat auf christlicher Grundlage aufgebaut sein muß, soll er Bestand haben, aber ebenso sehr sind wir davon überzeugt, daß die sittliche und religiöse Auffassung und Einstellung eines jeden einzelnen, ob konfessionell gebunden oder nicht, zu respektieren ist und daß alle zur politischen Mitarbeit berufen sind, gleich welchen Bekenntnisses oder welcher weltanschaulichen Richtung. Wir verlangen nicht nur Toleranz, sondern Achtung jeder ehrlichen Ueberzeugung. Aus dieser Achtung jeder Ueberzeugung heraus sind wir für einen sachlichen Austrag gegensätzlicher Meinungen sowie gegen jede persönliche Verleumdung und Verunglimpfung um seiner Ueberzeugung willen.

Freie Wirtschaft

Dem Recht der freien Persönlichkeit entspricht das Recht der freien Betätigung des einzelnen. Wir sind daher grundsätzlich für die freie Wirtschaft und die freien wirtschaftlichen Betriebe, wobei wir uns durchaus bewußt sind, daß die Vergesellschaftlichung, d. h. die Sozialisierung gewisser Betriebsarten, durchaus im Interesse des Staates und damit des gesamten Volkes liegen kann und deshalb in soweit durchgeführt werden muß. Wir lehnen aber als Liberal-Demokraten eine „Sozialisierung um jeden Preis" ab. Nach [illegible]rer Meinung kann uns nur die freie Betätigungsmöglichkeit des Staatsbürgers und die Förderung der privaten Unternehmer-Initiative aus der furchtbaren Hinterlassenschaft der Nazi-Zwangswirtschaft herausführen. Wir stützen diese Erkenntnis auf die Entwicklung in den führenden Wirtschaftsländern der Welt, die uns wieder [illegible] [illegible] bewiesen haben, wie sehr private Wirts[illegible] mit freiem W[illegible]werb und frei[illegible]lbstverantwort[illegible] Unternehmer-In[illegible]tive allen [illegible] Wirtschaftssyst[illegible] voraus ist. Es versteht sich dabei [illegible] selbst, daß [illegible] Staatsgewalt, di[illegible]glichkeit haben muß, Auswüchse und [illegible]gitime Einflüsse [illegible]tens der Wirts[illegible] im öffentlichen Interesse zu besei[illegible] oder zu [illegible]. Hierzu ist [illegible] die Sozial[illegible] der Betriebe na[illegible] unserer Meinung [illegible]mals das geeig[illegible] Mittel. Nach [illegible]weisem Abbau [illegible] Zwangswirtschaft ist unser Ziel [illegible] Eingliederung in die Weltwirtschaft, [illegible] ein übervölkertes Deutschland ka[illegible] ohne diese und die sich daraus e[illegible]benden Wechselwirkungen nicht le[illegible].

Die liberale [illegible]instellung bedeutet aber keineswegs [illegible]ne unsoziale Einstellung gegenüber [illegible] Person und den Rechten des sch[illegible]nden Menschen. Wir betrachten ihn [illegible] den Mitarbeiter am gemeinsamen W[illegible]k, der ohne Klassenhader zusamme[illegible] mit dem Unternehmer zum Beste[illegible] der Volkswirtschaft tätig ist und d[illegible] [illegible] Recht den freien Zusammenschl[illegible] aller Schaffenden in der Gewerksch[illegible]bewegung verlangen kann. Deshalb [illegible]reten wir dafür ein, daß die Rechte [illegible] Pflichten des Arbeiters und [illegible] Angestellten in der Neuordnung des Ar[illegible]srechtes und der Sozialversicherung im Interesse des Arbeitsfriedens st[illegible]estellt werden.

Unantastbarkeit des Eigentums

Es versteht sich ferner von selbst, daß wir als liberale Demokraten für die unbedingte Unantastbarkeit und Sicherheit des Eigentums eintreten und als Garant für die freie Entfaltung der Persönlichkeit und nicht zuletzt der Erhaltung von Familie, Volk und Staat.

Im Zusammenhang damit halten wir auch die Durchführung einer totalen Bodenreform mindestens für verfrüht. Schon im Interesse einer ausreichenden Ernährung für die kommende Zeit muß eine Aufspaltung von Grund und Boden verhängnisvolle Folgen haben. Im übrigen verlangt die von uns geforderte Unantastbarkeit des Eigentums bei jeder etwa gerechtfertigten Sozialisierung auch eine gerechte Entschädigung der davon Betroffenen, sofern sie deren würdig sind. Der Gewährleistung des Privateigentums als sozialer Verpflichtung aber entspricht es, wenn wir fordern, daß die Besitzenden für die durch unverschuldete Not Verarmten mitaufzukommen haben, wie es selbstverständlich erscheint, allen Opfern des Krieges und des Hitlerregimes unter allen Umständen eine ausreichende Hilfe zuteil werden zu lassen.

Wir sind durch ein verbrecherisches Regime in größtes Elend und tiefste Not gebracht worden, aber wir wollen un[illegible]ser grenzenloses [illegible]ionales Unglück mit Würde tr[illegible]. Wir gehören als Deutsche [illegible] recht zusammen.

Schaffung des Einheitsstaats

Deshalb fordern wir unbedingt die Schaffung eines deutschen Einheitsstaates mit zentraler Verwaltung. Wir brauchen ihn als Grundlage für unser Weiterbestehen in ernährungsmäßiger, wirtschaftlicher, finanzieller und kultureller Hinsicht. Wir sind davon überzeugt, daß jeder Föderalismus mit seiner Neigung zum Separatismus und jeder Partikularismus das langsam wieder in Gang kommende Aufbauwerk zum Scheitern bringen muß und erblicken deshalb darin eine ernste Gefahr, der wir mit allen Mitteln begegnen müssen. Mag die Aufteilung der einzelnen Besatzungszonen in Provinzen und Länder verwaltungstechnisch z. Z. durchaus berechtigt und notwendig sein, sie darf aber nicht dazu führen, föderalistische Strömungen zu nähren und zu fördern. An uns wird es liegen, jede etwa angestrebte Vormachtsstellung, wie sie ehemals Preußen [illegible] streitbar inne hatte, von vornherein zu unterbinden.

Hand in Hand mit der Forderung des deutschen Einheitsstaates geht unsere Ablehnung einer Geschichtsbetrachtung, die die Entwicklung der letzten zwei Jahrhunderte in Bausch und Bogen verdammt und als ein Unglück und als Gewaltherrschaft hinzustellen versucht, ebenso wie wir eine Kollektivschuld des deutschen Volkes an all den Naziverbrechen und nicht zuletzt am vergangenen Krieg entschieden ablehnen. Wir stellen hierbei mit Genugtuung fest, daß auch bei unseren früheren Gegnern der Gedanke an eine derartige Kollektivschuld des deutschen Volkes allmählich zurücktritt. Zu viele haben um ihrer Gegnerschaft willen und für ihre demokratische Gesinnung geblutet und gelitten, nicht zuletzt gerade auch weite Kreise des Bürgertums.

Da nur ein gerechter Friede mit gerechter Regelung unserer Grenzen im Osten und im Westen uns die Möglichkeit eines Wiederaufstiegs geben kann, vertrauen wir in dieser Hinsicht auf die Gerechtigkeit und das Verständnis der Alliierten.

Unsere Jugend wollen wir in Achtung von der staatlichen Vergangenheit und zur sittlichen Verantwortung für unsere Zukunft erziehen. Sie ist Trägerin und Vollstreckerin dieser Zukunft. Wir wollen sie mit lebendigem Gemeinschaftsgefühl und verantwortungsvollem Staatsb[illegible]ußtsein erfüllen. Wir wollen unsere Jugend im Geiste eines christlich bestimmten Volkstums und zu [illegible] Gesittung in allen Bildungsanstalten erziehen. Es entspricht darum wiederum liberalen Grundsätzen, wenn wir die Schulform in erster Linie vom Willen der Eltern abhängig machen möchten, wobei uns allerdings die christliche Simultanschule schon deshalb erstrebenswert erscheint, weil sie wie kaum eine andere geeignet sein dürfte, die heute sichtlich mehr und mehr angestrebte Ueberbrückung der Gegensätze zwischen den einzelnen Bekenntnissen zu fördern.

Vorurteilslose Säuberung

Wir bekämpfen jeden Nazismus, erfüllt von dem Entsetzen vor all dem Unheil, das er über uns und die ganze Welt gebracht hat. Wir verlangen daher auch gerechte Sühne für all seine Verbrechen. Aber nicht Haß, sondern Gerechtigkeit soll hier walten. Bei der unbedingt notwendigen Entnazifizierung sollte jedoch ein Unterschied gemacht werden zwischen denen, die um schnöden Vorteils willen oder bewußt und überzeugt Naziänhänger gewesen sind, und denen, die als Mitläufer oder unter Zwang der Parole Hitlers gefolgt waren. Diesen sollte man Gelegenheit geben, sich vor deutschen Stellen einer gerechten Prüfung unterziehen zu lassen, denn deutsche Stellen dürften zu einer solchen Prüfung vor allem in der Lage sein. Der Begriff „Jugendliche" sollte dabei altersmäßig so weit wie möglich gezogen werden, sie können nur wenigsten für das Gewesene zur Rechenschaft gezogen werden.

Unser Sinnen und Trachten muß endlich darauf hinausgehen, allmählich wieder die Achtung und das Vertrauen der anderen Völker zu erlangen, indem wir ein für allemal auf jede Gewalt- und Eroberungspolitik verzichten. In friedlicher Zusammenarbeit mit allen Völkern und Staaten wollen wir die Eingliederung in die Gemeinschaft aller friedliebenden Völker erstreben.

Hierzu sind alle berufen, insbesondere die Jugend. Sie muß erkennen, daß es bei allem heißem Mühen um den Wiederaufbau Deutschlands um ihre Zukunft geht. Sie muß sich frei machen von den bitteren Enttäuschungen, die die letzten 12 Jahre in ihnen hinterlassen haben, und der seelischen Belastung sechs langer Kriegsjahre. Sie muß begreifen lernen, daß nur ein demokratischer Staat das erstrebenswerte Ziel ist. Das gleiche gilt für das ganze deutsche Volk. Es muß sich aktiv einschalten in den Werdeprozeß des neuen Staates. Nicht rückwärts den Blick zu richten gilt es: Wir wissen nur zu gut, daß ein Großteil der Schuld am Versagen der Demokratie die alten Parteien zu tragen haben. Jetzt gilt es, mutig und zuversichtlich den Blick nach vorwärts richten und mit dem ganzen Einsatz der Persönlichkeit zu erstreben: Das wahrhaft demokratische Deutsch[illegible]nd.

X-DD249

Aufruf

der

Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands

Nach zwölfjähriger Tyrannenherrschaft und nach fast sechsjährigem Krieg steht das deutsche Volk vor einem Trümmerfeld von grauenhaftem Umfang. Es gilt, völlig neue Voraussetzungen für eine Wiedergeburt des deutschen Volkes zu gewinnen, wenn wir es aus dem geschichtlich beispiellosen Zusammenbruch seiner körperlichen, geistigen, sectlichen und moralischen Kräfte herausführen und ihm den Weg zu einer Wiedereinordnung in die Gemeinschaft der Völker ebnen wollen.

Als nächste Ziele dieser jahrelang zu leistenden schweren Arbeit erkennen wir folgende:

1. Äußere und innere Befreiung des deutschen Volkes von den letzten Spuren der Schmach und Schande des Nationalsozialismus. Bestrafung aller derjenigen, die sich im Kriege und in der Vorkriegszeit gegen Gesetz und Menschtichkeit vergangen haben, sowie derjenigen, die die politische Verantwortung für die Gewaltherrschaft der Nationatsozialisten seit 1933 tragen.

2. Achtung vor der Menschenwürde ohne Unterschied von Rasse und Klasse, von Alter und Geschlecht.

3. Sicherung der elementaren Lebensbedingungen des deutschen Volkes, der Ernährung und Kleidung, der Volksgesundheit und Volkserholung, der angemessenen Wohnmöglichkeit.

Wiederingangsetzung des allgemeinen Verkehrs als unerläßliche Voraussetzung zur Wiederherstellung menschlicher Gemeinschaft und Ordnung.

4. Neugestaltung des deutschen Gcmeinschaftslebens auf wahrhaft demokratischer Grundlage mit dem Ziele politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Gerechtigkeit.

5. Wiedergewinnung der Freiheit nach innen und außen unter Ablehnung jeder nationatistischen Überheblichkeit. „Niemand ist lediglich ein Bürger des Gemeinwesens, dem er angehört. Das Menschliche erhebt sich aus dem Nationalen und über dassebe."

6. Aufrichtige Mitarbeit an der Festigung des friedlichen Zusammenlebens der Völker und Einreihung Deutschlands in die Familie der Nationen.

Beseitigung des Militarismus und Förderung aller Bestrebungen, den Krieg mit seinem Elend und Jammer aus dem Gemeinschaftsleben der Völker zu verbannen, damit das bestimmende ethische Gesetz für sie nicht das Recht der Macht, sondern die Macht des Rcchts werde.

7. Schaffung wahrer sozialer Gesinnung.

8. Schutz und Förderung jeder schaffenden Arbeit in Handwerk und Kunst, in Handel, Industrie und Landwirtschaft, in Büro und Werkstatt. Ungehinderter Zusammenschluß zu berufsständischer und gewerkschaftlicher Vertretung.

Die Erhaltung einer einheitlichen deutschen Volkswirtschaft, des Privateigentums und der freien Wirtschaft ist die Voraussetzung für die Initiative und erfolgreiche wirtschaftliche Betätigung. Die Unterstellung von Unternehmungen unter die öffentliche Kontrolle ist nur gerechtfertigt, wenn die betreffenden Betriebe hierfür geeignet und reif sind und wenn ein überwiegendes Interesse des Gesamtwohls dies gebietet. Dies gilt auch für landwirtschaftliche Betriebe einer übertriebenen Größenanordnung.

9. Kultureller Wiederaufstieg des deutschen Volkes. Freiheit in Wort und Schrift, in Presse und Rundfunk.

Geistige, wissenschaftliche und künstlerische Reinheit sind unerläßliches Kulturgebot.

10. Freiheit für jedes religiöse Bekenntnis. Achtung und Schutz für alle Stätten der Religionspflege sind uns selbstverständliches Gebot. Staat und Volk haben im Verhältnis zu Kirche und Religion eigene Lebensgesetze.

11. Erziehung der Jugend zu Menschen, die durch ihre Persönlichkeit, ihre sittliche Bitdung, ihre Berufstüchtigkeit und durch eine für ihr Volk und für die Menschheit aufgeschlossene Gesinnung befähigt sind zum Dienst an Vaterland und Menschheit.

12. Erneuerung des Unterrichtswesens, insbesondere auch der Hochschulen, mit dem Ziele des ungehinderten Aufstiegs der Tüchtigen aus allen Schichten des Volkes.

13. Ur- und Keimzelte des Gemeinschaftswesens ist die Familie. Sie als solche wiederherzustellen und zu erhalten, ist die unerläßliche Voraussetzung einer deutschen Gesundung.

14. Vereinfachung des Staatsapparates, Wiederherstellung eines unabhängigen, leistungsfähigen Berufsbeamtentums neben dem Ehrenamt.

15. Eine Ordnung des Gemeinschaftslebens ist ohne Rechtsordnung nicht denkbar. Daher Schaffung eines Rechtsstaates, in dem jeder gegen Gewalt und Unrecht geschützt ist.

Ein unabhängiger Richterstand ist das berufene Organ der Rechtswahrung.

16. Das Gemeinschaftsleben unseres Volkes braucht Willensorgane und Vertretungskörper. Wir erstreben eine Volksvertretung auf der Grundtage des allgemeinen, gteichen und geheimen Wahlrechts.

Von diesem Grundgedanken aus wollen wir, die wir aus allen tätigen Schichten des deutschen Volkes kommen, ans Werk gehen, um ein neues deutsches Volk und einen neuen deutschen Staat zu schaffen.

Selbstverständlich ist für uns die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit den anderen antifaschistischen Parteien.

Was uns eint, das ist die liberale Weltanschauung und die demokratische Staatsgesinnung. Wer sich zu ihnen und zum Antifaschismus bckennt, ist uns bei unserer Arbeit willkommen.

Liberal-Demokratische Partei Deutschlands

Der Vorstand:

Külz, 1. Vorsitzender

Lieutenant, Schiffer, Elch, Schirmer-Bröscher, Markewitz, Hausberg

Grundei, Kastner, Dellius, Moog, Harzmann

Reichsgeschäftsstelle Berlin W 8, Taubanstrasse 48/49

Lieutenant
Stellv. Vorsitzender

Westenberger
Geschäftsführer

(cover)

Wofür Ihr schafft!

Deine Sorgen

Viele, allzu viele unter uns drückt heute die Sorge um die Zukunft. Sie sehen, wie der verlorene Krieg ihre Ansprüche auf den Arbeitsplatz, die Aufstiegsmöglichkeiten und die Pension in die Winde zerstreut hat. Hitlers Räuberstaat hat sie durch seinen Krieg um die selbstverständlichsten Früchte ihrer Arbeit gebracht. Das ist das größte Verbrechen, das eine Diktatur begehen kann. Dafür gibt es gar keine Entschuldigung.

Liberale Demokratie

Darum fordern wir die Demokratie. Und weil wir als freie Menschen schaffen wollen, eine liberale Demokratie. Wir erstreben einen Staat der Arbeiter aller Berufsstände und Klassen — aber nicht mehr der Bonzen, Rüstungsbarone und Offiziere.

Unsere Berufsrechte

Jede ehrliche Arbeit bringt nicht nur Entlohnung, sondern schafft auch Rechte, die die Allgemeinheit, d. h. der Staat, anerkennen und schützen muß:

Der Bauer hat so lange Anrecht auf den Besitz seiner Scholle, als er sie gut bewirtschaftet.

Der Handwerker hat ein Anrecht auf selbständiges Wirtschaften, solange er ordentlich und ehrlich schafft.

Der Angestellte hat ein Anrecht auf seine Stellung und Aufstiegsmöglichkeiten, wenn er zuverlässig und tüchtig ist.

Der Beamte hat Anrecht auf einen gesicherten Lebensabend, wenn er dem Staate so dient, wie es sein soll.

Der Geistesarbeiter hat ein Anrecht auf materielle und ideelle Erfolge, wenn er seine Person voll in den Dienst seines selbstgewählten Berufes stellt.

Der Staat ist der Verwalter aller dieser Berufsrechte. Die Partei, die das Volk vertritt, muß dafür sorgen, daß er sie treu und ehrlich verwaltet.

Die Liberal-Demokratische Partei

ist die Partei der Schaffenden — und darum die Verfechterin ihrer durch die Arbeit erworbenen Ansprüche und Rechte. Sie wacht eifersüchtig und unduldsam darüber, daß ihre Ansprüche in Zukunft erfüllt und ihre Rechte beschützt werden.

Sie verteidigt: die Freiheit der Berufswahl und -ausübung,
die Gleichberechtigung aller Berufsschichten — und
die Achtung vor jeder Arbeit.

Darum sammeln sich alle Schaffenden, die die Rechte aus ihrer Arbeit geschützt und bewahrt wissen wollen, um die

LDP LIBERAL-DEMOKRATISCHE PARTEI

34 257 X-DD249

Unsere Stellung zum Staate

Eine Auseinandersetzung mit dem bestehenden und ein Ausblick auf den zukünftigen deutschen Staat

von

Constantin Hierl
Führer des Tannenbergbundes Süddeutschland

*

Preis 30 Pfennige

3 Copy 7 15 47

Verlag Fr. Monninger / Nürnberg

X-DD249

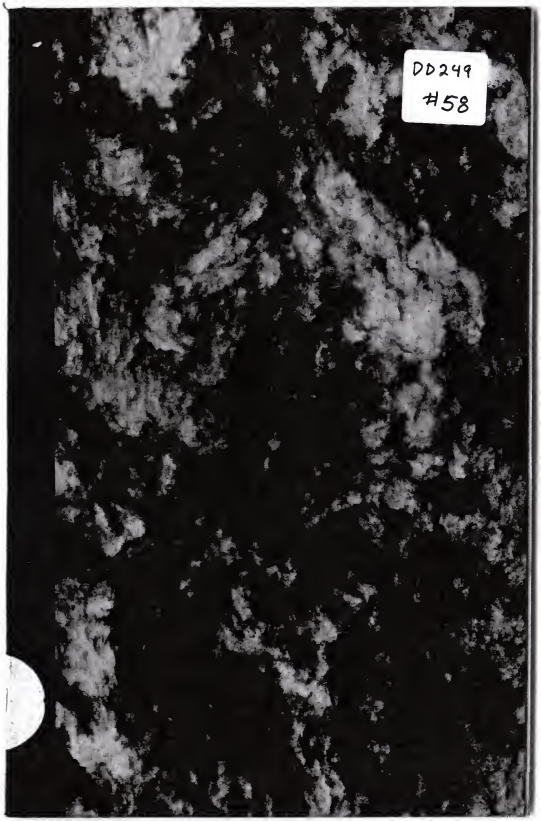
Vorwürfe gegen die Deutschnationale Volkspartei und ihre Widerlegung

#58

Haupt-Archiv
der NSDAP.
Nr. 794

Vortragsunterlagen Nr. 4
Deutschnationale Schriftenvertriebsstelle G. m. b. H.
Berlin SW 11, Bernburger Straße 24

10. 5. 29 1. Auflage 30 000


DD249
#58

X-DD249

(Franke)

Heinz Franke:

#59

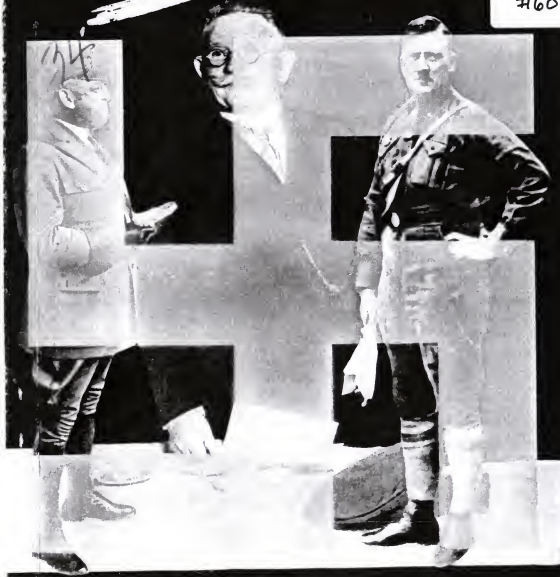
Korruptionskampf Preußen

Verlag Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München 2 NO

2.94 / 33

Abrechnung!

DD249
#60



GILDE-VERLAG, KÖLN AM RHEIN

X-DD249

#60

Abrechnung!

Der Weg der deutschen Politik in Wort und Bild

*

Herausgegeben

von Freunden deutscher Freiheit

und deutscher Größe

*

GILDE-VERLAG, KÖLN AM RHEIN

(Cover)

X-DD249

#61

Warum müssen wir national sein?

Die Sünden der Internationalen

Eine Sammlung von schriftlichen und mündlichen
Äußerungen aus den verschiedenen Lagern
für die Wahlen

von

A. Hoffmann-Kutschke
Dr. phil.

3
Copy
7
15
47

4. Auflage

Karras & Koennecke, Halle a. d. S.

110
X-DD249
#62

Heft 1 der Schriftenreihe der Monatsschrift „Deutsches Volkstum"
Herausgegeben von Wilhelm Kiefer

Führende und Herrschende

Der Geist unserer Politik

Von *+*

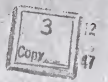
Hamburg 36
Deutschnationale Verlagsanstalt Aktiengesellschaft

X-DD249

#163

GEORG BLUMENTHAL

Neue revolutionäre Taktik



STIRN-VERLAG

(cover)

Georg Blumenthal:

1. An die Arbeiter
2. Die Streiktaktik
3. Der Geldstreik

Mit dem Bild des Verfassers
einem Vorwort von Alfred Bader
u. einem Ausblick als Nachwort
von Hans Timm

Stirn-Verlag Hochheim b. Erfurt

X-DD249

34

#64

„Unsere Waffen"

5. Folge

Rüstzeug der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung

Copy

Der völkische Freiheitskampf in seiner weltpolitischen Bedeutung

von

R. Wulle, M. d. L.

10

X-DD249

Deutsche Volkspartei

oder

Deutsche demokratische Partei?

Von

Dr. Johannes Nathje

#165

3 Copy 8 6 47

Demokratischer Verlag ✦ Berlin-Zehlendorf-West

X-DD249
H66

Wahlenthaltung?

Ein Mittel zur Vernichtung des Syſtems?

Ein Mittel zur Deutſchen Neugeſtaltung?

Von Hans Kurth